



Leseprobe

Monika Feth

Armer schwarzer Kater

»Süßes, lustiges Buch zum Vor- oder Selberlesen.« *Kronen Zeitung über »Armer schwarzer Kater«*

Bestellen Sie mit einem Klick für 12,00 €



Seiten: 72

Erscheinungstermin: 23. August 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Bisher war Kater Chef im Haus. Bis ein Kätzchen die Familie aufmischt ...

Er hat es ziemlich gut getroffen, findet der Kater. Der Mann, die Frau und die Kinder lieben, füttern und verwöhnen ihn – da sieht er großzügig darüber hinweg, dass Menschen im Allgemeinen doch ziemlich beschränkte Wesen sind, die nicht einmal Kätzisch sprechen oder verstehen. Alles ist prima, selbst mit dem nervenden Nachbardackel Waldemar hat er sich arrangiert. Doch dann findet die Idylle ein jähes Ende: Ein lächerlich winziges Etwas von Babykatze kommt ins Haus und wird sofort zum verhätschelten Liebling der Familie. Aus Protest zieht der Kater aus und findet sich in einem alles andere als rosigen Leben auf der Straße wieder ...

Schnoddrig, katzenschnäuzig, exzentrisch, liebenswert: Dem Kater fliegen alle Herzen zu – ein entzückendes Vorlesebuch von der SPIEGEL-Bestsellerautorin Monika Feth.

Weitere Abenteuer von Kater und Mausi:

Weihnachten steht vor der Tür

Alle Pfoten voll zu tun

Alle Bände können unabhängig voneinander gelesen werden.

Außerdem hasse ich den Katzenkorb. Der eigentlich gar kein Korb ist, sondern eine graue Transportbox mit Schlitzfenstern, durch die man von außen rein- und von innen rausgucken kann. Sie nennen sie nur *Korb*, weil das harmlos klingt und irgendwie ... nett. Dabei passiert immer, wenn sie mich da reinstecken, etwas Schlimmes.

Autofahren.

Tierarzt.

Vom Autofahren wird mir schlecht. Und wenn ich den Tierarzt sehe, bleibt mir das Herz stehen. Er stinkt nach Medizin und der halben Tierwelt und guckt mir durch schmutzige Brillengläser tief in die Augen. Tastet mit seinen dicken Fingern auf meinem Bauch herum. Leuchtet mir mit einer Lampe in den Hals und die Ohren. Vor lauter Panik bin ich schon an der Tapete hochgekraxelt. Bis an die Decke. Hat aber nichts genützt. Sie haben mich runtergepflückt und mit roher Gewalt wieder auf den kalten Behandlungstisch gedrückt.

Der Katzenkorb ... die Überraschung ... nee ... die will ich gar nicht haben.

„Kein bisschen neugierig?“, versucht der Mann mich zu locken.

Und dann geschehen drei Dinge gleichzeitig:

1. Er setzt den Korb auf dem Boden ab.
2. Es riecht nach Katze.
3. Ein zartes Stimmchen ertönt.

